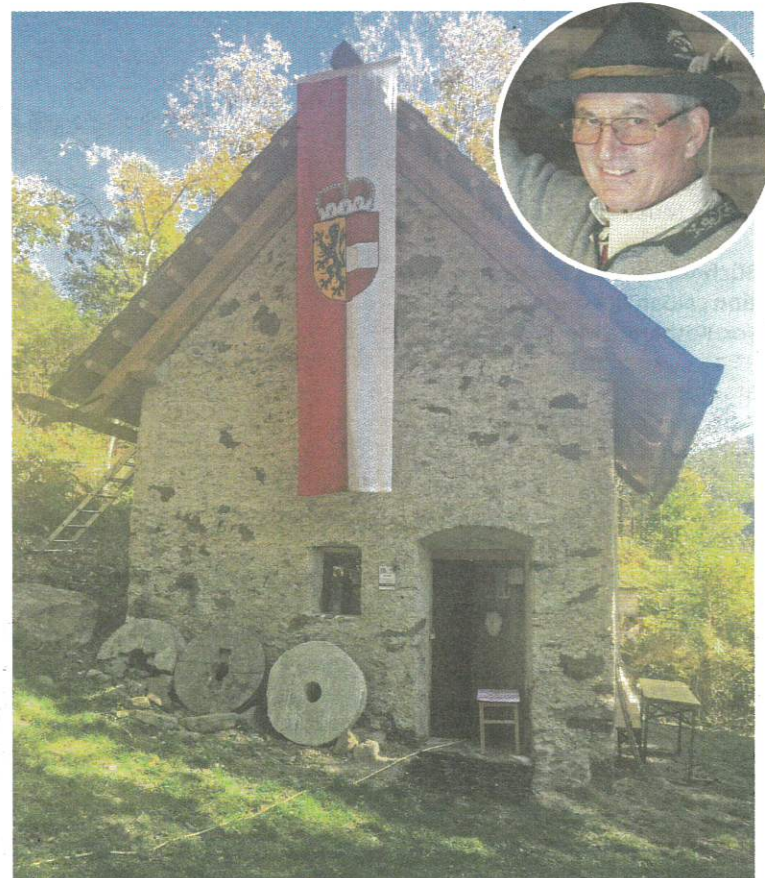


Es wird wieder Korn gemahlen

Neu errichtet und somit gerettet ist die „Zenzenmühle“ in Thomatal. Beim Erntedankfest wurde das Kleindenkmal geweiht.

Thomatal. Pfarrer Manfred Thaler sprach den Segen und die Freude war groß: Drei Jahre lang wurde an der Sanierung der mehr als 200 Jahre alten „Zenzenmühle“ gearbeitet. Es war Peter Moser, der 2019 im Rahmen der Erhebung der Kleindenkmäler des Ortes auf die verfallene ehemalige Hausmühle am Ranner-Rundweg aufmerksam wurde. „Die Mühle stand seit 80 Jahren still und vor dem Zusammenbruch. Dach und Böden waren kaputt, es gab kein Mühlrad mehr, kein Innenleben“, so Moser, nun genannt „Mühlenpeter“. Am Wiederaufbau der im Besitz der Bun-

desforste befindlichen Mühle beteiligten sich zahlreiche Mitwirkende, die zirka 850 Stunden des uneigennützigen Arbeitseinsatzes leisteten. Der „Mühlenmeister“ Johann König und der „Baumeister“ Hannes Korczynskij etwa haben am Innenleben und am Mauerwerk einen wesentlichen Beitrag erbracht. Das neue Mühlrad fertigten in Feinstarbeit Paul Moser und Michael Wieland. Seit heuer wird in der „Zenzenmühle“ wieder Korn gemahlen. Das Handwerk und die Geschichte der Mühle werden in Führungen und in dem Film „Vom Korn zum täglich Brot“ erläutert. **ank**



Beim Wiederaufbau der „Zenzenmühle“ waren viele Helfer beteiligt. Einer davon ist „Mühlenmeister“ Johann König (kl. Bild). BILDER: M. MOSER